

[Read free] Der ambulante Schlachthof: oder Wie man Politiker wieder das Frchten lehrt. Die letzten Geheimnisse der Bundesrepublik

# Der ambulante Schlachthof: oder Wie man Politiker wieder das Frchten lehrt. Die letzten Geheimnisse der Bundesrepublik

Von Dirk Koch

*\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*

## Dirk Koch DER AMBULANTE SCHLACHTHOF oder Wie man Politiker wieder das Fürchten lehrt

WESTEND



Die letzten Geheimnisse  
der Bundesrepublik

DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #250728 in eBooksVerffentlicht am: 2016-02-01Erscheinungsdatum:  
2016-02-01File Name: B019JB04U6 | File size: 51.Mb

Von Dirk Koch : Der ambulante Schlachthof: oder Wie man Politiker wieder das Frchten lehrt. Die letzten Geheimnisse der Bundesrepublik before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time,

and all praised Der ambulante Schlachthof: oder Wie man Politiker wieder das Frchten lehrt. Die letzten Geheimnisse der Bundesrepublik:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zu wenig Buch fr den Preis!Von FrankEs handelt sich eher um Bchlein als um ein Buch, die Hlfte des Preises ist angemessen! Zumal durch nichtssagende Bilder, auf denen vornehmlich der Autor selbst zu sehen ist, noch mehr Text verloren geht.Fr politisch interessierte, die erfahren wollen, wie das Verhltnis von Journalisten und Politikern in der Bonner Republik war, gibt das Bchlein ansante Einblicke, allerdings dauert das Vergngen nur 1 Stunde, dann ist man durch.5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Aufdecker berichtetVon wolfgang neubacherFr Dirk Koch, von 1973 bis 1997 Leiter des "Spiegel"-Hauptstadtbros in Bonn, ist der Stand der Journalisten geschwcht: Posten wrden abgebaut, fixe Redakteure ins Freiberuflertum gezwungen. Daneben sinken die Auflagenzahlen der Printmedien. Was tun dagegen? Fr Koch wird "zu wenig und zu wenig gut recherchiert"; "mehr Geschichten hinter den Geschichten wren gefragt". Dazu brauche es aber "Informationsnetzwerke". Also: Sich mit Abgeordneten, "deren Assistenten und Sekretinnen treffen, mit Sachbearbeitern und Staatssekretren, mit Ministern und/oder deren Partnerinnen zum Ratschen...verabreden." Und besonders wichtig: Die Frauen der Politiker, von denen erfahre man oft mehr als von ihren Mnnern (so Rudolf Augstein, der "Spiegel"-Herausgeber).Den grten Teil des Buches machen aber die "Plaudereien aus dem Nhkstchen" aus: So erfahrt der Leser etwa, dass Hermann Hcherl von der CSU bei der Feier zu Willi Brandts Friedensnobelpreisverleihung war; dass die Russen bei ihrem Abzug in der DDR einen Atomsprengkopf vergaen (was nie in die ffentlichkeit dringen durfte); dass zur Tuschung der arabischen Entfhrer der "Landshut" Andreas Baader mit einem Kampfjet nach Mogadischu geflogen, den Entfhrern gezeigt - und prompt mit dem Kampfjet wieder nach Deutschland zurckgebracht wurde.Immer wieder arbeitet Koch mit Klaus Wirtgen zusammen - ein kongeniales Aufdeckerduo.Schoss nun der SPIEGEL Minister ab (wie ihm vor allem von konservativer Seite immer vorgeworfen wurde)? Kochs Antwort: "...kippen lsst sich ein Politiker nur, wenn er schon auf die schiefe Ebene geraten ist, durch Korruption und Gier und Lge, durch Unfhigkeit und vertrauensselige Dummheit..."Natrlich spielen die aktiven Politiker der 70er bis 90er Jahre die Hautrolle: Etwa Helmut Kohl (der besonders schlecht wekommt) oder Franz Josef Strau (der austeilen, aber auch einstecken kann) - und daneben diverse (dubiose) Typen (wie Waffenhdler) im Umfeld der Politik..Ein spannendes und erhellendes Buch, geschrieben von einem der sicherlich besten deutschen Investigativjournalisten!1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. LohnenswertVon Pascal P.Ich habe mir das Interview bei KenFM abgeschaut und war sehr interessiert an dem,was er so erzhlte....Das Buch hat sich sehr gelohnt ,gerade fr Leute wie mich die etwas jnger sind ,ist es eine schne Einsicht in das Politik geschehen meiner Kindheit ...Alles in allem ist es ein Lohnenswertes Buch mit einigen Stellen zum schmunzeln.

KurzbeschreibungSchmidt, Brandt, Augstein, Prinz Charles, Lambsdorff, Strau, Barzel und Co.Spiegel-Journalist Dirk Koch, der die Flick-Affre aufdeckte, plaudert aus dem Nhkstchen und liest seinen heutigen Kollegen die Leviten.Die Gegenseite wird frech. Die Gegenseite, die Staatsmacht, ht ihre Istigen Kontrolleure, die Journalisten, fur geschwcht. Sie meint, sie knne es sich inzwischen heraus nehmen, unter Vorwnden die Presseleute und erst recht ihre Informanten in Regierungen, Behrden und Parlamenten mit Gefngnisstrafen einzuschchtern. Das hat es seit der Spiegel-Affre 1962 wegen angeblichen Landesverrats so nicht mehr gegeben.Es stimmt, der Stand des Journalisten ist geschwcht: Redaktionen werden verkleinert, Zeitungstitel zusammengelegt, Auflagen und Zuschauerzahlen sinken wegen des vernderten Medienkonsums insbesondere jngerer Leute. Aber tragen nicht Journalisten Mitschuld am Niedergang des Gewerbes? Htten sie mehr Interessantes zu bieten, wre das vom Informationseinheitsbrei bersttigte Publikum nicht wieder zu locken? Es wird zu wenig und zu wenig gut recherchiert.PressestimmenInteressante und unterhaltsame Lektre, nicht nur fr Journalisten.Michael Sontheimer, tazDas Buch ist ein Heldenepos ber die groe Zeit des Spiegel, das schmerzhaft dem heutigen Magazin den Spiegel vor hlt.Michael Spreng, SprengsatzTiefsinniges und Hintergrundiges prgen das Buch des Journalisten, der zugleich einen umfangreichen Einblick in das Nachrichtengeschft bietet. Das Buch wirft flssig geschriebene Schlaglichter auf die Nachkriegsgeschichte Deutschlands, in der aber noch weie Flecken bleiben.LesartKurzbeschreibungSchmidt, Brandt, Augstein, Prinz Charles, Lambsdorff, Strau, Barzel und Co.Spiegel-Journalist Dirk Koch, der die Flick-Affre aufdeckte, plaudert aus dem Nhkstchen und liest seinen heutigen Kollegen die Leviten.Die Gegenseite wird frech. Die Gegenseite, die Staatsmacht, ht ihre Istigen Kontrolleure, die Journalisten, fur geschwcht. Sie meint, sie knne es sich inzwischen heraus nehmen, unter Vorwnden die Presseleute und erst recht ihre Informanten in Regierungen, Behrden und Parlamenten mit Gefngnisstrafen einzuschchtern. Das hat es seit der Spiegel-Affre 1962 wegen angeblichen Landesverrats so nicht mehr gegeben.Es stimmt, der Stand des Journalisten ist geschwcht: Redaktionen werden verkleinert, Zeitungstitel zusammengelegt, Auflagen und Zuschauerzahlen sinken wegen des vernderten Medienkonsums insbesondere jngerer Leute. Aber tragen nicht Journalisten Mitschuld am Niedergang des Gewerbes? Htten sie mehr Interessantes zu bieten, wre das vom

Informationseinheitsbrei berstigte Publikum nicht wieder zu locken? Es wird zu wenig und zu wenig gut recherchiert.